

Viele haben nicht die gleichen Chancen erhalten

Tobias Zingg, stadtlandkind.ch,
Unterstützer der Gassenküche

«Zusammen mit meiner Frau betreibe ich in St.Gallen ein kleines KMU. Uns war es von Beginn an wichtig, mit einem Teil unseres Umsatzes soziale Projekte und Institutionen zu unterstützen. Ein Beispiel dafür ist die Gassenküche, in der wir unter anderem das Osteressen finanziert haben. Gleichzeitig habe ich einen Ort gesucht, an dem ich mich direkt und auf Augenhöhe nützlich machen kann. In Absprache mit dem Team arbeite ich nun zweimal im Monat im Gastraum mit.

Hört man den Gästen zu, merkt man schnell, dass ihre Lebensgeschichten oft von einem schweren Schicksalsschlag geprägt sind oder von einer Kindheit, die ihnen keine guten Rahmenbedingungen geboten hat. Viele von ihnen sind



auf Unterstützung angewiesen, weil sie nicht die gleichen Chancen wie andere erhalten haben. Das warme Essen und den Raum zum Verweilen nehmen die meisten Gäste nicht einfach als selbstverständlich wahr, sondern sie drücken auch immer wieder aus, dass sie sehr froh um das Angebot sind.

Für mich ist die Gassenküche ein Ort, an dem ich einen Beitrag an die Gesellschaft leisten kann. Nur selbstlos ist mein Einsatz aber nicht: Die Resonanz, die ich von den Gästen erhalte, gibt auch mir viel.»

Ihre Solidarität hilft Menschen am Rande unserer Gesellschaft

- Die Gassenküche St.Gallen ist ein Zufluchtsort für Menschen mit Drogen-, Alkohol- oder Verhaltensproblemen. Betroffene erhalten hier eine vollwertige warme Mahlzeit und Unterstützung bei der Bewältigung der Alltagsprobleme.
- In der Gassenküche können Menschen am Rande das Gefühl von Akzeptanz, Respekt und Dazugehörigkeit wieder erfahren.
- Die Gassenküche ist kein rechtsfreier Raum, sondern ein Ort der Hilfe und der Selbsthilfe.
- Die Gassenküche finanziert sich vollumfänglich durch Spenden.



Gassenküche St.Gallen
Linsebühlstrasse 82, CH-9000 St.Gallen
Telefon 071 222 30 03
e-mail: gassenkueche@stiftung-suchthilfe.ch
www.gassenkueche.ch

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung



IBAN CH87 0900 0000 9000 3393 5

Mit einer Prise Mitgefühl viel Gutes bewirken

Ein Betrieb der Stiftung Suchthilfe

 **Gassenküche**



St. Galler Gassenküche: Wo Ihre Solidarität zu einem besseren Leben beiträgt

Steigende Kosten des täglichen Lebens bereiten derzeit vielen Menschen Sorgen. Fest steht: Miet-, Lebensmittel- und Gesundheitskosten werden stetig höher. Auch Normalverdienende und Familien müssen schauen, wie sie über die Runden kommen.

Noch schwerer wiegen die Kosten der Teuerung, wenn man eh wenig hat. Schicksalsschläge, psychische Probleme, die zu schwerer Alkohol- und Drogenabhängigkeit geführt haben, zwingen die Besucherinnen und Besucher der Gassenküche in eine Existenz in Armut und Einsamkeit.

In der rein durch Spenden finanzierten Gassenküche können jene, die am Rande unserer Gesellschaft leben, auf Hilfe zählen. Hier lassen sich soziale Kontakte pflegen und für wenig Geld ein warmes Essen geniessen. Um die Not der Betroffenen auch während der kommenden Wintermonate zu lindern, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Solidarität!

Regine Rust,
Gassenküche



Chris Boppert, Gast Gassenküche

«Nachdem ich in eine Notsituation geraten bin, komme ich regelmässig in die Gassenküche. Vor Jahren bin ich nach Südamerika ausgewandert. Ein Überfall, bei dem mir sämtliche Papiere gestohlen wurden, zwang mich, nach St.Gallen zurückzukehren. Ohne Ausweise fand ich keine Bleibe.

Das Team der Gassenküche half mir, und gab mir warme Kleider. In der Zwischenzeit konnte ich ein kleines Zimmer mieten, das aber keine Kochgelegenheit hat. Da mir

eine warme Mahlzeit sehr wichtig ist, nutze ich auch das Angebot des Mittagessens. Zudem hat mir das Team ein Jobangebot gemacht. Das Putzen der Küche gibt mir eine willkommene Tagesstruktur und ich kann damit einen Beitrag zum Betrieb der Gassenküche leisten.

Meine Kindheit war nicht leicht. Ich hatte einen gewalttätigen Vater, wurde herumgeschoben und mehrfach missbraucht. Ich vermute, dass ich deshalb mit zwanzig Jahren anfing Heroin zu konsumieren und in eine schwere Abhängigkeit geriet.»

Die Gäste schätzen die warme Mahlzeit sehr

Ralph Wüthrich, Freiwilliger
in der Gassenküche

«Auf der Suche nach einer weiteren Freiwilligenarbeit, die nicht am Computer erledigt wird, bin ich vor einem Jahr auf die Gassenküche gestossen. Das Team hielt Ausschau nach einem Koch und da ich pensioniert bin und sehr gerne koche, hat es auf Anhieb gepasst. Seither bereite ich einmal in der Woche zwischen 30 und 40 Mittagessen zu. Treffe ich morgens in der Küche ein, schaue ich zuerst, welche Lebensmittel vorhanden sind. Erst dann wird entschieden, welches Menü mittags auf den Tisch kommt.

Mein Einsatz macht richtig Spass. Einerseits ist es eine Freude im gut funktionierenden Team der Gassenküche mitzuwirken, andererseits erhalte ich von den Gästen viel Wertschätzung. Für meine Arbeit als



Koch bekomme ich immer wieder Feedback, das motiviert und erfreut. Die Leute drücken aus, dass sie die günstige Mahlzeit schätzen und dankbar für das Dach über dem Kopf sind.

Die Gassenküche steht allen offen, die das Angebot nutzen wollen. Auch nicht Suchtkranke haben Zutritt zu den Räumlichkeiten an der Linsebühlstrasse 82. Ich bin überzeugt, dass nicht nur die Gäste von der Existenz der Gassenküche profitieren, sondern sie auch für die Gesellschaft ein Gewinn ist.»

Das Gefühl von Akzeptanz, Respekt und Dazugehörigkeit wieder erfahren

